

CargoTime

DAS MAGAZIN DER  CargoLine



Ein logistisches Schwergewicht wird 20

Happy Birthday, CargoLine!



Wie die Software Cepra 3.0 die Sendungsverfolgung optimiert. [▶ Seite 19](#)

Next Generation



Was die paneuropäische Vorgehensweise der CargoLine ausmacht. [▶ Seite 16](#)

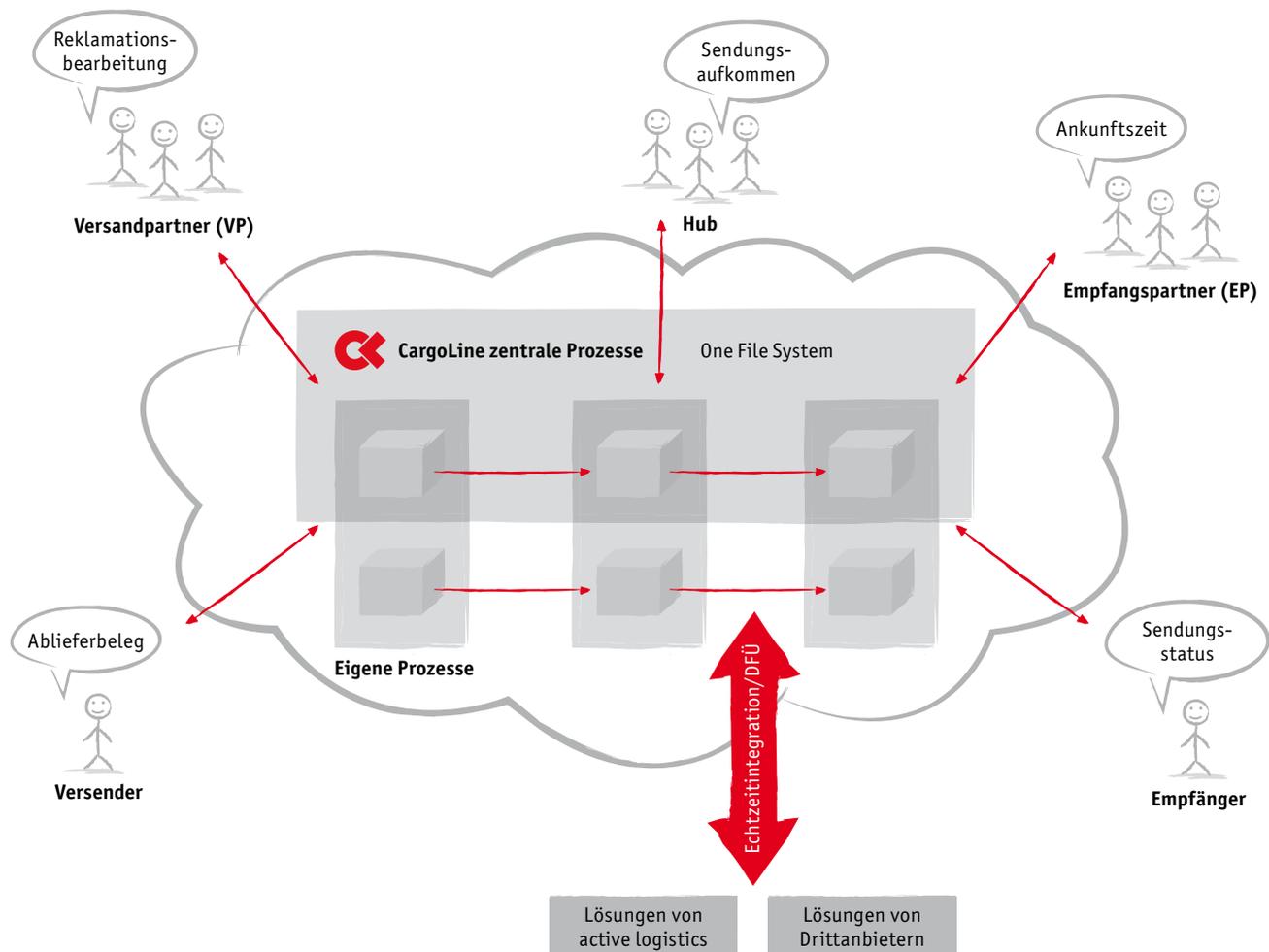
Unter neuer Ägide



Wie die Heidelberger Druckmaschinen AG ihre Logistik organisiert. [▶ Seite 10](#)

Druckreife Leistung

Hier **fühlen** sich alle wie auf **Wolke 7.**



Das Logistik-Portal aus der Cloud.

Bei CargoLine kennt man es unter Cepra 3.0. Bei uns heißt es einfach: active logistics Portal.

Ein Raum für ...

- **Menschen**, die direkt im Team zusammenarbeiten und nah am Kunden und Partner sein wollen.
- **Informationen**, die sich auf den Nutzer und seine Fragen einstellen. Vom proaktiven Meldewesen über Sendungsstatus zur personalisierten Pinnwand – für transparente logistische Prozesse.
- **Orte und Systeme**, bestehende und neue, die in einer Plattform zusammengeführt werden – jederzeit und überall erreichbar.



Grußwort des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier zum 20-jährigen Jubiläum des Unternehmens CargoLine

Das Unternehmen CargoLine kann mit Stolz auf die 20-jährige Geschichte eines erfolgreichen Verbunds zurückblicken. Gemeinsam mit mittelständischen Partnern ist es gelungen, ein flächendeckendes Netzwerk zu schaffen, das sich durch Kundennähe, Zuverlässigkeit und Qualität auszeichnet.

Der beachtliche Erfolg dieses Netzwerks ist nicht zuletzt der Innovation und Dynamik zu verdanken, die den Mittelstand auszeichnen und es zum Rückgrat unserer Wirtschaft machen.

Die Logistikbranche ist mit knapp 200.000 Beschäftigten einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Hessen. Dies ist unter anderem der hervorragenden Lage des Landes in der Mitte Deutschlands und Europas zu verdanken. Der Frankfurter Flughafen und die Autobahnen, Schienenwege und Wasserstraßen, die sich in Hessen kreuzen, machen das Land zu einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Europas. Mit dem Rhein-Main-Gebiet und der Region Nordhessen verfügt Hessen über zwei herausragende Standorte für die Logistikbranche. Eine mittelstandsorientierte Wirtschaftspolitik soll auch in Zukunft wichtige Rahmenbedingungen setzen, um den Erfolg der Logistik in unserem Land weiter voranzutreiben.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gratuliere ich herzlich zum 20-jährigen Bestehen ihres Unternehmens. CargoLine und allen verbundenen Unternehmen wünsche ich weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Volker Bouffier

Hessischer Ministerpräsident

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt
Tel. +49 69 951550-0
Fax +49 69 951550-30
info@cargoline.de
www.cargoline.de

V.I.S.D.P.

Jörn Peter Struck,
Geschäftsführer
CargoLine GmbH & Co. KG

REDAKTION

Sandra Durschang
(verantwortlich)

kiosk:mediendienste:

Ludwig Janssen,
Marion Kamp,
Stefan Kreuzberger

KONTAKT REDAKTION

sandra.durschang@cargoline.de

GESTALTUNG

kiosk:mediendienste:
Wolfgang Scheible

DRUCK

F&W Mediencenter GmbH,
83361 Kienberg

FOTOS

Titel: F1online
S. 3: Hessische Staatskanzlei

S. 4: F1online
S. 5, 6, 7, 8: CargoLine
S. 9: Hans-Joachim Krizan/Kissel
S. 11: Heidelberger Druckmaschinen AG
S. 12, 13: Sirona
S. 14: Koch International, Jasmin Soltani/
Weiler Zeitung
S. 15: CargoLine/David Franck, Gabriele
Schwarz, glet.bewegt
S. 16, 17: CargoLine/Jens Meisert
S. 16: Maxim_Kazmin/Fotolia.com
S. 18: Ekol
S. 19: Daniel Braß

FOKUS

Logistisches Schwergewicht

► 4

Vor 20 Jahren wurde CargoLine gegründet. Längst ist die Stückgutkooperation zu einer festen Größe im europäischen Landverkehr und in der Kontraktlogistik herangewachsen. Wie es zu seiner Gründung kam und welche Meilensteine das Unternehmen setzte, erfahren Sie hier.

HAUTNAH

Poet der Straße

► 9

Wenn Hans-Joachim Krizan seine nächtlichen Fahrten für die Spedition Kissel antritt, ist sein Diktiergerät immer dabei – um Gedichte aufzuzeichnen, die dem ehemaligen Metzger unterwegs einfallen.

PRAXIS

Druckreife Leistung

► 10

In Baden-Württemberg steht die weltgrößte Druckmaschinenfabrik. Mit sauberlicher Kommissionierung, einem Händchen für Gefahrgut und automatisiertem Datenfluss steuert die Fritz Gruppe den umfangreichen Warenstrom der Heidelberger Druckmaschinen AG.

Entspannt geht vieles besser

► 12

Sirona entwickelt und produziert alles, was Zahnärzte und -techniker in Praxis und Labor benötigen. Für seine Tätigkeiten ist der Spezialist täglich auf neue Teile von bis zu 850 Zulieferern angewiesen. Der CargoLiner MTG stellt eine pünktliche Beschaffung sicher und liefert die fertigen Produkte aus.

IN KÜRZE

► 14

► In die Zukunft investiert ► CO₂-Fußabdruck amtlich besiegelt ► Leidenschaftliches „Making of“ ► Dem Fernen Osten ganz nah ► Historischer Augenblick ► In verändertem Gewand

STRATEGIE

Europa unter neuer Ägide

► 16

Als stellvertretender Geschäftsführer der CargoLine kümmert sich Bernd Höppner vorrangig um internationale Belange. Gemeinsam mit André Biber, der dem Arbeitskreis International der Kooperation vorsteht, gewährt er Einblicke in die paneuropäischen Aktivitäten der Kooperation.

INTERNATIONAL

Klug kombiniert

► 18

Kein anderer türkischer Logistiker verzeichnet innerhalb Europas ein so rasantes Wachstum wie Ekol. Ein Grund dafür sind intermodale Transporte, bei denen die Spedition verschiedene Verkehrsmittel klug kombiniert. Seit 2012 zählt sie zum CargoLine-Verbund.

AKTUELLES

Maßgeschneiderte Sendungsverfolgung der nächsten Generation

► 19

Mit Cebra 3.0 steht CargoLine-Kunden ein neues Tool zur Sendungsverfolgung zur Verfügung. Daniel Braß, Key Account Manager der Software-schmiede active logistics, erläutert die Vorzüge der jüngsten Version.

PARTNERKARTE

► 20



Logistisches Schwergewicht

Vor 20 Jahren wurde Cargoline gegründet. Heute ist die Stückgutkooperation eine nicht mehr wegzudenkende Größe im europäischen Landverkehr und in der Kontraktlogistik.

► Nelson Mandela und Frederik Willem de Klerk erhalten den Friedensnobelpreis. Die fünfstellige Postleitzahl wird eingeführt. Der europäische Binnenmarkt wird verwirklicht und die Bundesregierung liberalisiert das Speditionsgewerbe: Sie entscheidet, die Festpreise im Güterverkehr aufzuheben. Diese begeben sich schon bald auf Sinkflug. Wir schreiben das Jahr 1993 – ein Jahr des Umbruchs.

Infolge der neuen Wettbewerbsbedingungen für Speditionen fusionieren zahlreiche Mittelständler zu Konzernen. Viele Transport- und Logistikdienstleister jedoch, die stark, aber unabhängig bleiben wollen, schließen sich zu Kooperationen zusammen. Dazu gehören auch Norbert W. Höflich (Jeschke Spedition Hamburg), Walter Koch (Koch International Osnabrück), Karl-Heinz Schäflein (Schäflein Spedition Röhlein), Klaus Schröder (John Spedition Eichenzell) und Günter Schwarz (L. Wackler Göppingen). „Sechs von uns befanden sich damals bereits in einer anderen Kooperation, in der jedoch 30 Gesellschafter unterschiedlichste Ziele verfolgten. Wir aber wollten Sammelgut vorantreiben. Gemeinsam mit Nellen & Quack riefen wir daher am 26. April 1993 die CargoLine ins Leben. Unsere Ziele gingen dabei von Anfang an über eine reine Zweckgemeinschaft hinaus“, erinnert sich Klaus Schröder. Er und seine Mitgründer wollten einen Verbund, in

dem man sich auf Augenhöhe begegnet und der mit einem einheitlichen Erscheinungsbild europaweit Stückgutverkehre mit identischen Qualitätskriterien anbietet. Ihnen war von Anfang an klar, „dass Kundennähe, eine gute Organisation des Netzwerks, das frühzeitige Einführen moderner Informationstechnologien für die Auftragsabwicklung und die Sendungsverfolgung entscheidend für unseren Erfolg sein würden“.

Damals und heute

Über viele – auch für die Branche – wichtige Ereignisse konnte man vor 20 Jahren allenfalls spekulieren: Das Internet



Günter Schwarz und Norbert W. Höflich, zweiter und dritter von links, mit ihren Mitstreitern bei einer der ersten Gesellschafterversammlungen.

steckt noch in den Kinderschuhen. Erst fünf Jahre später kommt Amazon nach Deutschland und revolutioniert den Versandhandel. Zur Jahrtausendwende bietet GPS endlich eine Ortungsgenauigkeit von weniger als zehn Metern. 2002 wird der Euro eingeführt und zwei Jahre später die Europäische Union um zehn Mitglieder auf 27 erweitert.

»Wir haben in den vielen Jahren unserer Zusammenarbeit den CargoLine-Verbund als kompetenten und zuverlässigen Partner kennen und schätzen gelernt.«

Norbert Deimann, Geschäftsführer, Wulf Handelsgesellschaft mbH

Karl-Heinz Schäflein gehört zu denen, die 1993 die Routen der Fahrzeuge noch per Hand gezeichnet haben. Doch das ist lange her. „Längst bestimmen unsere Disponenten die optimale Strecke ganz selbstverständlich per Routenplaner und übermitteln sie dem Fahrer auf sein Handy.“ Der Strichcode einer Sendung wird von der Abholung bis zur Zustellung an jeder Schnittstelle gescannt, sodass Kunde und Spediteur jederzeit wissen, wo sie sich befindet. Mit der Anbindung der Speditiionssoftware an die Warenwirtschaft des Kunden erfolgt beispielsweise die Auftragsübermittlung vollständig elektronisch. In vollautomatischen Kleinteilelagern werden die Komponenten eines Kommissionierauftrags computersteuert blitzschnell zusammengetragen. Kameras überwachen jede Sendung in der Umschlaghalle.

Flöhe hüten

„CargoLine gehörte zu den ersten Kooperationen, die mit Cepra ein umfangrei- ►

1993
► Gründung durch sieben Transport- und Logistikdienstleister
1996
► Inbetriebnahme des Hubs in Eichenzell
► CargoLine führt als erste Stückgutkooperation ein Key Account Management ein

1998
► Der Umsatz übersteigt eine Milliarde DM
1999
► Implementierung von Cepra II (Track & Trace auf Packstückebene)
► Einführung der Terminverkehre NightLinePlus 8, 10, 12 und 18–22 Uhr

2000
► Aufbau des Wechselbrücken-Pools
2002
► Zertifizierung der CargoLine-Produkte bis auf Nahverkehrsebene nach DIN EN ISO 9001
2003
► Einführung von Serviceline: Lieferung frei Verwendungs-

stelle, Abtragen, Aufstellen, Auspacken, Rücknahme der Verpackung und mehr
2004
► Eröffnung der Regionalhubs in Sehnde und Göppingen, Anbindung der internationalen Partner an den Zentralhub in Eichenzell

2005
► Alle Partner werden HACCP-zertifiziert
2006
► Der Umsatz übersteigt eine Milliarde Euro, die deutschlandweiten Direktverkehre 1.000 pro Tag

ches flächendeckendes System zur Sendungsverfolgung auf Packstückebene einführen“, berichtet Klaus Schröder. Nur sechs Jahre benötigten Gründer und neue Partner, um 1999 die Voraussetzungen für eine gemeinsame Sendungsverfolgung zu schaffen. Den früheren Geschäftsführer der Spedition John erinnert das an einen Sack Flöhe, den es damals nicht zu hüten, sondern unter ein gemeinsames Dach zu bringen galt: Immerhin verfügten alle rund 40 Partner über ganz unterschiedliche Voraussetzungen. Für sie mussten nun einheitliche Schnittstellen und Datenformate für die gemeinsame Sendungsverfolgung geschaffen werden. Auch auf die einheitliche Zertifizierung aller CargoLiner in den Bereichen Umwelt-, Qualitäts-, Lebensmittel- und Kontraktlogistikmanagement über so viele unterschiedliche Unternehmen hinweg kann die Kooperation stolz sein.

Unterschiede zeigten und zeigen sich auch bei Tätigkeiten der CargoLiner. Schließlich handelt es sich überwiegend um inhabergeführte Unternehmen mit einer zum Teil über 100-jährigen Geschichte. Sie sind individuell gewachsen und haben ihre Dienstleistungen in Anlehnung an die jeweiligen Wünsche ihrer meist mittelständischen Kunden entwickelt. Im Laufe der Jahre wurden daraus zum Teil partnerübergreifende Produkte, die sämtliche CargoLiner anbieten – ohne ihre jeweilige Spezifik aufzugeben. So kam eins zum anderen.

»Zwanzig wird nun CargoLine, und das finden wir sehr fein, dazu möchte WECO herzlich gratulieren und sich an der gemeinsamen Zukunft orientieren.«

Jana Trost, Sachbearbeiterin Versand, WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH

Diesem Muster folgte auch das 2011 kooperationsweit übernommene zweite Standbein, die Kontraktlogistik. Auch hier haben sich die CargoLine-Partner mit ihren Kunden entwickelt: „Da fragte dann der erste Kunde, für den wir bereits die Transporte durchführten, ob wir die Ware nicht auch für ihn lagern könnten. Später dann auch kommissionieren. Und später noch für den

ger als reines Stückgutnetzwerk zu positionieren, sondern als Anbieter von Transport- und Kontraktlogistik-Dienstleistungen aus einer Hand. Neudeutsch, als 3PL-Dienstleister“, fasst Heiner Hoffmann von Nellen & Quack die Entwicklung zusammen. Heute montieren CargoLine-Partner auch Autoteile vor, reparieren PCs, bauen Displays, kümmern sich um Behältermanagement und Entsorgung oder prüfen eingelagerte Waren auf ihre Qualität. Vor allem im Fahrzeugbau, im Bereich Chemie/Pharma, der Eisen-, Stahl- und Metallverarbeitung, der Elektrotechnik und zunehmend auch in der Konsumgüterindustrie sind derartige Services nach wie vor gefragt, Tendenz steigend. Dabei kommt auch manch anderer Vorteil zum Zuge: Die CargoLine-Partner verfügen nicht nur über das notwendige branchenspezifische Know-how, sondern agieren –

ganz mittelständisch – auch lokal in unmittelbarer Nähe ihrer Auftraggeber. So entsteht schnell ein besonderes gegenseitiges Verständnis für die Arbeit und die Anforderungen der jeweils anderen Seite.

Qualifiziert unterwegs

Wie sehr sich das Transport- und Logistikwesen verändert hat, sieht man unter anderem auch daran, dass es „früher nur DEN Spediteur gab, der selbst disponierte, das Fahrzeug belud und die Ware ausfuhr“, erinnert sich Günter Schwarz von Wackler. Heutzutage gibt es nicht nur in seiner Spedition für jede Aufgabe Spezialisten.



Am 26. April 1993 lagen Spannung und Vorfreude in der Luft und vor den zukünftigen CargoLiner die zu zeichnenden Partnerverträge.

Versand neutralisieren oder ein passendes Display dazu bauen. Im Laufe der Zeit haben wir so viel Know-how erworben, dass wir beschlossen, uns nicht mehr län-

› Fünf ABX-Niederlassungen finden bei CargoLine eine neue Heimat; weitere ABX-Betriebe werden von CargoLine-Partnern übernommen oder als Joint Venture weitergeführt
› Verlader und Young Professionals wählen CargoLine erstmals als einzige Stückgutkooperation in die Top Ten der Kategorie „Spedition &

Kontraktlogistik“ der Zeitschrift *Logistik inside*
2007
› Einrichtung des Europahubs in Hauneck, um den gestiegenen internationalen Sendungsmengen gerecht zu werden
› CargoLine ist die einzige Kooperation, bei der alle Partner mit einheitlichen Internetseiten online gehen

2008
› Umweltzertifizierung nach DIN EN ISO 14001
› CargoLine befördert mehr als zehn Millionen Sendungen im Jahr
› Einführung von NightLineFix (Fixtermin-Premiumservice)
› Mit 1,3 Milliarden Euro wird der bis dato beste Umsatz in der Geschichte von CargoLine erreicht

2009
› Durch die Kooperation mit Militzer & Münch wird die wechselseitige Beschaffung und Distribution unter anderem auf die GUS-Länder, den Maghreb sowie auf den Nahen und Mittleren Osten erweitert. Damit deckt CargoLine Europa flächendeckend ab



Der Auftritt auf der transport logistic 1997 wurde ganz von Cepra bestimmt, dem Tool für die Sendungsverfolgung auf Packstückeebene.

Vielfach werden wegen der europaweiten Verkehre und der besonderen Anforderungen Fremdsprachenkenntnisse und Abitur vorausgesetzt. „Angesichts des Fachkräftemangels in der Branche sind ständige Investitionen in die Qualifizierung dringend notwendig“, betont Norbert W. Höflich von Jeschke.

Derzeit erlernen gut 800 Jugendliche einen Beruf bei CargoLine-Partnern, ob als Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik, Staplerfahrer/-in, Bürokauffrau/-mann oder IT-Spezialist/-in. Zahlreiche Partnerunternehmen offerieren darüber hinaus ein duales Studium, bei dem sich die Ausbildung im Betrieb und ein BWL-/Logistikstudium an einer Fachhochschule ergänzen.

Um immer auf der Höhe der Zeit zu sein, leistet sich der Verbund außerdem eine Akademie, in der allein 2012 mehr als 900 Beschäftigte in 48 verschiedenen Kursen geschult wurden: vom korrekten Verhalten am Telefon über Gefahrgut- und

»Wir zählen auf CargoLine, weil zu unserem „Klima mit System“ auch eine „Logistik mit System“ gehört.«

Garlef Reincke, Kaufmännische Leitung (Geschäftsbereich Klima- und Befeuchtungssysteme), STULZ GmbH

Vertriebsschulungen bis hin zu Soft-Skills-Seminaren wie „Vom Kollegen zum Vorgesetzten“. Darüber hinaus wird erwartet, dass CargoLiner sich regelmäßig per E-Learning weiterbilden und dies anhand zu bestehender Tests nachweisen (siehe CargoTime 1/2010).

Nachhaltig unterwegs

Ein weiteres Thema, das in den letzten zwei bis drei Jahren für die Logistikbranche an Bedeutung gewonnen hat, ist der Umweltschutz. Auch hier ist CargoLine Pionier: Bereits vor fünf Jahren ließ sich der Verbund nach DIN EN ISO 14001 zertifizieren. Voraussetzungen dafür sind

nicht nur der schonende Umgang mit Ressourcen, sondern ebenso eine ökologische beziehungsweise nachhaltige Verkehrsplanung sowie ein entsprechendes Fuhrparkmanagement und Fahrverhalten.

Auf dem Weg zu einer „Grünen Logistik“ ermittelte die Kooperation im vergangenen Jahr ferner erstmals ihren CO₂-Fußabdruck (siehe CargoTime 1/2012). Zu diesem Zweck haben die Partnerunternehmen alle von ihnen in der Administration sowie operativ verursachten Emissionen erfasst und in einer Treibhausgasbilanz nach DIN EN ISO 14064 zusammengetragen. Auf Basis dieser Echtwerte lässt sich nun der CO₂-Ausstoß pro Sendung gemäß DIN EN 16258 konkret ermitteln. Darüber hinaus sind die Daten Ausgangspunkt für die weitere Verbesserung der CO₂-Bilanz.

Mittelständische Sendungsmillionäre

Trotz zahlreicher Veränderungen in den beiden vergangenen Jahrzehnten ist das Netzwerk seinen wesentlichen Grundsätzen immer treu geblieben. Dazu gehören ▶

- ▶ Einführung von NightLineEurope NextDay, dem einzigen durchgetaketen Über-Nacht-Service in der Stückgutbranche
- ▶ Implementierung einer Compliance-Software
- ▶ Beitritt zur „Schutz- und Aktionsgemeinschaft zur Erhöhung der Sicherheit in der Spedition“ (s.a.f.e.).

- ▶ Zertifizierung im Bereich Kontraktlogistik im Rahmen der DIN EN ISO 9001
- ▶ Im Rahmen eines Forschungsprojekts entwickelt CargoLine ein zentrales Dispositionssystem
- ▶ Verkauf der ABX-Niederlassungen an DSV, Neubesetzung der Standorte mit eigenen Partnern

- 2010**
- ▶ Mit 13,3 Prozent fällt der Sendungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärker aus als das Wirtschaftswachstum in Deutschland
- 2011**
- ▶ Einrichtung einer eigenen Weiterbildungsakademie und eines E-Learning-Portals

- ▶ Ausweitung des Geschäftsfelds Kontraktlogistik
- ▶ Mit rund 1,4 Milliarden Euro toppt CargoLine den Spitzenumsatz aus dem Jahr 2008
- ▶ Umzug der Systemzentrale von Dietzenbach nach Frankfurt am Main



„Zusammen stemmen wir das!“ – die CargoLiner 2009 bei der ersten gemeinsamen Vollversammlung der nationalen und internationalen Partner.

„die Unabhängigkeit der mittelständischen Partner, Kundennähe vor Ort, kontinuierliche Ansprechpartner, Flexibilität, Kostenbewusstsein, kurze Entscheidungswege, flächendeckende europäische Reichweite, ein einheitliches Produktportfolio, individuelle Zusatzprodukte, gemeinsame Qualitäts- und IT-Standards und ein hohes Maß an Netzsicherheit ebenso wie das Credo, nie stehen zu bleiben“, erläutert Höflich. Ein Platz unter den Top Ten der Stückgutspeditionen in Deutschland beziehungsweise unter den Top Drei der Stückgutkooperationen ist der sichtbare Beweis für die Richtigkeit dieser Strategie.

Für die Zukunft gut aufgestellt

„Nach 20 Jahren können wir stolz auf unseren Werdegang sein“, meint Jörn Peter Struck, der seit sieben Jahren Geschäftsführer des Verbunds ist. Auf seinen Lorbeeren ausruhen möchte man sich aber nicht. Schließlich stehen Transport und Logistik vor großen Herausforderungen. „Die extreme Volatilität der Sendungsmengen und der enorme Kostendruck durch eine anhaltend aggressive Preispolitik der Wettbewerber werden steigen, ebenso die Anforderungen an eine grüne Logistikkette“, so Strucks Einschätzung. „Über kurz oder lang werden noch mehr mittelständische Speditionen vom Markt verschwinden und irgendwann viel-

»Das sehr familiäre Arbeitsverhältnis unserer Unternehmen bestätigt uns jeden Tag darin, dass wir mit dem Unternehmen Koch einen freundlichen, kundenorientierten und vor allem zuverlässigen Speditionspartner haben.«

Marcel Bitter, boyens backservice GmbH

leicht auch zwei oder mehr Netzwerke sich zusammenschließen.“

Mit einer zukunftsweisenden und langfristig ausgelegten Strategie (siehe CargoTime 2/2012) will das Unternehmen diesen Aufgaben begegnen. Kernpunkte sind das Sichern der Netzstabilität und der weitere Ausbau des internationalen Geschäfts sowie der mittelständisch geprägten Unternehmenskultur. Ebenso dazu gehören die Bindung und Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter, das Entwickeln neuer einheitlicher Produkte mit hohem Kundennutzen, wirtschaftliches und nachhaltiges Handeln, eine optimale Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Wahrung hoher Qualitätsstandards sowie die konstante Pflege der Marke CargoLine. Diese Ziele haben die Gesellschafter erst Anfang des Jahres nach der Balanced-Scorecard-Methode in

konkrete Aufgaben übersetzt und Umsetzungszeiträume festgelegt. Nach intensiven Diskussionen definierte man in jüngerer Vergangenheit unter Einbindung aller Mitarbeiter zudem eine Firmenphilosophie, die sämtliche Partner und die Kooperation als Ganzes auszeichnet (siehe CargoTime 2/2011 und 1/2012). In diesem Jahr werden die Beschäftigten im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung erneut um ihre Meinung zu den Werten und ihrer Umsetzung gebeten sowie zu den Arbeitsbedingungen in ihrem jeweiligen Unternehmen und zur Zusammenarbeit mit den CargoLinern als Ganzes. So leisten sie einen wichtigen Beitrag, sowohl ihr Unternehmen als auch die Kooperation weiter voranzutreiben.

„Wenn wir unsere Pläne umsetzen und partnerschaftlich leben, dürfen wir optimistisch auf die nächsten 20 Jahre schauen“, meint Geschäftsführer Jörn Peter Struck. CargoTime wird dann darüber berichten. ♦

► CARGOLINE IN ZAHLEN

45 Partner in Deutschland sowie 26 weitere im europäischen Ausland decken 42 Länder in ganz Europa, die GUS, den Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika mit Lkw-Transporten ab. Allein in Deutschland transportierten 7.152 Mitarbeiter im Jahr 2012 mit täglich 1.324 Direktverkehren rund 11,7 Millionen Sendungen und erwirtschafteten einen Umsatz von 1,41 Milliarden Euro.

2012

- Als erste Stückgutkooperation implementiert CargoLine ein System zur Informationssicherheit analog zu ISO/IEC 27001
- Die Erhebung der Treibhausgasbilanz (Network Carbon Footprint) auf Basis von Echtwerten wird

abgeschlossen und CargoLine nach DIN EN ISO 14064 zertifiziert

- Die Ermittlung der Emissionen pro Sendung (Product Carbon Footprint) gemäß DIN EN 16258 ist möglich
- Programmierung einer App für die Sendungsverfolgung

► Zertifizierung nach IFS-Logistik-Standard

- Der Europahub wird in eine größere Anlage in unmittelbarer Nähe des Zentrals verlagert
- Verabschiedung einer neuen Unternehmensstrategie, Gesellschafterstruktur und von Unternehmenszielen

2013

- Ablösung von Cepra II durch Cepra 3.0

Poet der Straße

Die Spedition Kissel in Stockstadt am Main gehört seit 2004 zur Cargoline-Familie. Jede Nacht verlassen bis zu 50 Lkw in alle Himmelsrichtungen die 3.500 Quadratmeter große Umschlaghalle. Einer ihrer langjährigen Fahrer, Hans-Joachim Krizsan, ist mit dabei. Ihn inspirieren die nächtlichen Fahrten zu Gedichten aller Art.

► Abends gegen 22 Uhr schwingt sich der 50-Jährige auf den Bock und fährt hinaus in die Nacht, beispielsweise in Richtung München. Laternenlicht und Leitplanken fließen vorbei und seine Gedanken fließen mit. Wann immer Hans-Joachim Krizsan eine gute Idee zufliegt, schaltet er das Diktiergerät ein. Wenn er drei oder vier Gedichte auf Band oder einem Schmierzettel zusammengetragen hat, setzt er sich zu Hause an den Computer und tippt sie ab. Das macht er schon seit den 80er Jahren. Damals war er noch Metzgergeselle bei EDEKA in Darmstadt, als er spontan einen Spruch zusammenreimte. Ein ehemaliger Kollege schlug vor, er solle doch etwas auf der Weihnachtsfeier vortragen. So entdeckte er ein neues, zunächst „gewöhnungsbedürftiges“ Hobby, denn „während der Schulzeit konnte man mich mit Gedichten jagen“, erklärt der mittlerweile passionierte Freizeityriker. Aus der Schulzeit ist trotzdem etwas hängen geblieben: So beschäftigt sich Krizsan in seinem Gedicht „Der Klöppel“ mit dem Innenleben einer Glocke – in Anlehnung an das berühmte Gedicht von Schiller.

Lenkrad statt Schlachterbeil

1987 wechselte der stämmige „Buddy“ – den Spitznamen hatte er aus den Bud Spencer-Filmen – in die fahrende Branche, weil dem Aschaffener das tägliche Pendeln nach Darmstadt zu viel Zeit

raubte. Ein Metzger wurde damals in der Region nicht gesucht, aber ein Leben als Lkw-Fahrer konnte er sich ebenso gut vorstellen. Bis ins Jahr 2000 hinein fuhr er für die Deutsche Kleiderspedition. Dann war er des Nahverkehrs überdrüssig und wollte weitere Routen übernehmen. Bekannte stellten den Kontakt zu Stefan Kissel und der Spedition her. Nach dem Vorstellungsgespräch kam zügig die Zusage. Hans-Joachim Krizsan, selbst stolzer Vater von zwei Söhnen, fand sich denn auch gleich zurecht in dem Familienunternehmen, das Edwin Kissel und seine vier Söhne leiten.



Hommage an Heimat und Beruf.

Erfolg braucht Ausdauer

Das Dichten schief dann zeitweilig ein, und der Trucker bemühte sein Talent nur noch auf Feierlichkeiten für Bekannte. Doch gerade in den letzten Jahren erfuhr er von seiner Cousine, Heike Wendler, die selbst Autorin in Leipzig ist, viel Ermutigung. Und auch Thomas Kissel, Bruder von Stefan und im elterlichen Betrieb unter anderem für die EDV zuständig, ermunterte den fahrenden Dichter weiterzumachen. Erste Erfolge stellten sich im letzten Jahr ein: Sein Gedicht „Der LKW-Fahrer“ wurde im Magazin „Trucker“ abgedruckt. Das Aschaffener Stadtmagazin veröffentlichte ebenfalls Werke des fahrenden Dichters. Ferner bewarb er sich um den Jokers-Lyrik-Preis, und nach einem Wettbewerb der Brentano-Gesellschaft in Frankfurt wurde sein

Gedicht im Dezember 2012 in einem Sammelband gedruckt. Mittlerweile hat Hans-Joachim Krizsan einen Verlag in Österreich gefunden, der im Frühling dieses Jahres einen Band mit seinen Gedichten im gesamten deutschsprachigen Raum herausbringen will. Über genug Material verfügt er jedenfalls. Schließlich sind bei seinen Touren rund eine Million Kilometer zusammengekommen, die sich in 70 bis 80 Gedichten widerspiegeln. Dabei ist der CargoLiner vielfältig in seiner Themenvahl – hier geht es nicht nur um das Leben auf dem Bock: Für die Brentano-Gesellschaft beispielsweise reichte er das Gedicht „Hoffnung“ ein, das von einer Liebe zur Zeit des Mauerfalls erzählt. Rassismus, Judenverfolgung, das Leben in Aschaffenburg früher und heute oder die Rente sind weitere Gegenstände seiner lyrischen Produkte. Wenn nun sein eigener Gedichtband erscheint, erklärt der Trucker, wird Thomas Kissel ein Exemplar erhalten: „Als Dankeschön für die Ermutigung weiterzumachen, auch wenn Absagen von Verlagen kamen.“ Weitere Bände möchte er in den Büros auslegen, damit alle, die sich dafür interessieren, reinlesen können. Vielleicht begleiten seine Gedanken anschließend ja den einen oder anderen Kollegen bei dessen Tour auf den nächtlichen Straßen. ◀



Druckreife Leistung

In Wiesloch-Walldorf steht die größte Druckmaschinenfabrik der Welt. Mit intelligenter Beschaffungslogistik und automatisiertem Datenfluss steuert die Fritz Gruppe vernetzt und präzise den Warenstrom für die Heidelberger Druckmaschinen AG.

► Die Müslischachtel beim Frühstück, der Flyer im Briefkasten oder der Prospekt im Büro: Die bunte Vielfalt der Druckerzeugnisse gehört zu unserem Alltag. Moderne Maschinen aus bis zu 100.000 Teilen bringen Farbe aufs Papier und das Papier in die richtige Form. Sie arbeiten wie ein Schweizer Uhrwerk, und genauso präzise muss die Logistik für ihre Produktion sein.

Die Musik spielt in Süddeutschland

Mit über 40 Prozent Marktanteil ist die Heidelberger Druckmaschinen AG – kurz Heidelberg – weltweit führend in der Bogenoffset-Drucktechnologie. Maschinen für die Vor- und Weiterverarbeitung von Druckprodukten gehören ebenso zum vielseitigen Programm wie Zubehör vom Korrekturstift bis zum Reinigungsmittel. Rund 70 Prozent der Maschinenteile bezieht das Unternehmen aus Süddeutschland. Über 80 Prozent der Produktion gehen ins Ausland.

Verwurzelt in der Region, vernetzt in der CargoLine und vielseitig im Gefahrstoffbereich, kann die Fritz Gruppe 2012 zum dritten Mal die seit 2007 bestehende Zusammenarbeit mit Heidelberg erweitern. Sie übernimmt die Transport- und Beschaffungslogistik als Gebietsspediteur der Region Süd. Ausschlaggebend war für Heidelberg neben der Nähe der Fritz Gruppe zum knapp 50 Kilometer entfernten Werk auch der direkte Zugang zur Geschäftsleitung. Überzeugt haben vor allem die weitverzweigte Beschaffung über die CargoLine-Partner als greifbares und funktionierendes Produkt sowie eine maß-

geschneiderte IT-Lösung für den vorgezogenen Wareneingang.

Händchen für Gefahrstoffe

Das Werk von Heidelberg liegt zum Teil in einem Grundwasserschutzgebiet. Um die strengen gesetzlichen Vorgaben einzuhalten und gleichzeitig jederzeit die notwendige Verfügbarkeit vorhalten zu können, lagern Löse- und Reinigungsmittel in der Anlage von Fritz. Sie ist auf 15.000 Quadratmeter immissionsschutzrechtlich genehmigt, unterliegt der Störfallverordnung und genügt damit höchsten Sicherheitsstandards. Am Kommissionierplatz macht das feste Team von fünf geübten und

speziell auf Gefahrstoffe geschulten Mitarbeitern unter anderem die Produkte von Heidelberg versandfertig. Fein säuberlich kommissioniert werden sie tagesaktuell bei Heidelberg angeliefert.

Dreisprung ins Zeitfenster

In der Halle mit rund 150 verschiedenen Maschinenteilen für Heidelberg bestimmt der Wareneingang in Wiesloch-Walldorf den Takt der Logistik. Täglich schleust Fritz mit eingespielten Teams im Dreischichtbetrieb und mithilfe des CargoLine-Netzes bis zu 100 Bestellungen von Heidelberg durch das Logistikzentrum. Drei bis fünf Sattelzüge mit Stückgut verlassen täglich das Speditionsgelände. Zu den regelmäßigen Beschaffungstransporten gehören Antriebsmotoren aus Nürnberg, die die Spedition Amm, der CargoLine-Partner vor Ort, in das Stückgutnetzwerk

► HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN

Die Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg) bietet weltweit führende Produkte und Dienstleistungen für den Werbe- und Verpackungsdruck an. Das Angebotsspektrum des Unternehmens ist ausgerichtet auf die Bereiche Bogenoffsetdruck, Digitaldruck sowie die Fertigung anspruchsvoller Teile und Baugruppen für den Präzisionsmaschinenbau. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Heidelberg, Deutschland, sowie Entwicklungs- und Produktionsstandorten in sieben Ländern betreut seine Kunden mit einem dichten Netz von Vertriebs- und Serviceneiederlassungen weltweit. Zum 31. März 2012 beschäftigte der Konzern 15.414 Mitarbeiter. www.heidelberg.com

► FRITZ GRUPPE

In der Region Heilbronn ist die Fritz Gruppe mit mehr als 600 Mitarbeitern einer der größten Speditions- und Logistikdienstleister. Der Unternehmensbereich Spedition Fritz GmbH & Co. KG bietet Sammelgut, Teil- und Komplettladungen an. In der Lager- und Kontraktlogistik bedient die Fritz Logistik GmbH auf 80.000 Quadratmetern Logistikfläche, davon 15.000 immissionsschutzrechtlich genehmigt, mit einem breit gefächerten Leistungsportfolio Kunden aus Industrie und Handel. Schwerpunkte sind der Maschinenbau, die Chemie- und die Automobilindustrie. Das in dritter Generation inhabergeführte Unternehmen erwirtschaftete 2012 einen Umsatz von rund 68 Millionen Euro. www.fritz-gruppe.de



einspeist. Ausgeliefert werden die schweren Motoren zuverlässig und mit großer Sorgfalt einen Tag später in Wiesloch-Walldorf.

Neben der Qualität zählt Pünktlichkeit. Mit jeder Sendung übernimmt Fritz die Verantwortung für die Liefertreue des Zulieferers. Die Logistik folgt einer strikten A-B-C-Systematik. Nach der Bestellung durch Heidelberg avisiert der Lieferant seine Sendung am Tag A bis spätestens 17 Uhr bei Fritz. Ab 7 Uhr am Folgetag B holt der CargoLine-Partner vor Ort die Ware vor. Mit dem standardisierten Systemverkehr der Stückgutkooperation erreicht sie Heilbronn. Damit die Ware spätestens am Tag C bei Heidelberg ist, verladen die Speditionsmitarbeiter noch in der derselben Nacht die bereitstehenden Einheiten auf Trailer. Diese starten für das frühe Zeitfenster von 6 bis 10 Uhr oder für die Abendanlieferung zwischen 18 und 20 Uhr in Richtung Wiesloch-Walldorf.

Datensatz statt Lieferschein

„Im Werk soll der Verkehr an den Laderampen ruhig und möglichst ohne Wartezeit ablaufen“, beschreibt Thorsten Bauch, Corporate Commodity Manager Logistics bei Heidelberg, das Ziel. Für die zügige

Abfertigung der Lkw setzt er neben einer getakteten Anlieferung auch auf einen automatisierten Datenfluss. Bereits in der Pilotphase der Zusammenarbeit investierte die Fritz Gruppe in ein webbasiertes System für einheitliche Wareneingangsdaten und elektronische Lieferscheine. Für den vorgezogenen Wareneingang im Logistikzentrum von Fritz überträgt Heidelberg heute jede Bestellung bei Lieferanten direkt aus dem SAP- ins webbasierte SCM-System. Trifft die Ware dazu ein, gleicht ein Speditionsmitarbeiter den Papierlieferschein des Lieferanten über vorgegebene Sachnummernschlüssel mit den Bestellpositionen ab. Ist alles in Ordnung, erzeugt das System vollautomatisch einen elektronischen Lieferschein und avisiert die Sendung in Wiesloch-Walldorf. Bei ihrer Ankunft greifen die Daten des Lieferscheins nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip mit denen des Avis ineinander. „Wir können alle Lieferungen im Wareneingang ohne zeit- und kostenintensive Nachbearbeitung sofort zuordnen“, bestätigt Bauch die hohe Qualität der Anlieferdaten.

Königdisziplin Rundlauf

Heidelberg profitiert zudem von den Milkruns der Spedition. „Die Transporte der

vollen und leeren Behälter in zahlreichen Formen und Größen mit anderen Ladungen in bestimmten Regionen möglichst kosteneffizient zu verknüpfen, das ist die Kür für uns“, freut sich Günter Gruber, Prokurist der Spedition Fritz. Keine leichte, aber eine spannende Aufgabe für ihn und sein Team, denn je nach Maschine ändern sich die Teile und dadurch die Lieferanten und Strecken. Auch das Volumen ist nur bedingt planbar: 60 Prozent kommen mit Voranmeldung, der Rest ad hoc.

Die Herausforderungen des Logistikalltags meistern die Mitarbeiter von Fritz und Heidelberg vor allem mit einem gemeinsamen Prozessverständnis. Dafür arbeiten sie auf allen Ebenen sehr eng und vertrauensvoll zusammen. „Probleme lösen wir zielführend ohne lange Diskussionen“, sagt Bauch. Damit sie gar nicht erst entstehen, hat Gruber einen KVP (Kontinuierlichen Verbesserungsprozess) mit vierteljährlichen Treffen installiert. Stets mit am Tisch: operative Mitarbeiter von beiden Seiten, damit der Wareneingang in Wiesloch-Walldorf niemals unter Druck gerät. ◀

Montage von Druckwerken für die Speedmaster XL105 im Werk Wiesloch-Walldorf.

Entspannt geht vieles besser



Sirona entwickelt und produziert am größten Produktionsstandort der Dentalindustrie in Bensheim alles, was ein Zahnarzt oder Zahntechniker in Praxis und Labor benötigt. CargoLine-Partner MTG stellt seit Jahren zuverlässig sicher, dass die Produkte punktgenau abgeholt werden und ohne Umwege ankommen – vom Behandlungsstuhl bis hin zum kleinsten Instrument.

► Allein bei dem Gedanken, demnächst wieder auf der Liege beim Zahnarzt Platz nehmen zu müssen, bricht vielen Menschen der Schweiß aus. Rotiert erst der Bohrer in höchsten Tönen, erstarrt ihr Körper und ihre Hände krampfen sich ins Polster. Modernste Technik jedoch bringt Entspannung. Sirona in Bensheim beispielsweise entwickelt und produziert das komplette Spektrum an dentalen Ausstattungsgütern für Praxen, Kliniken und Dentallabors – von computergestützten Keramikrestaurationen über digitale bildgebende Systeme bis hin zu Instrumenten, Hygienegeräten und Behandlungseinheiten. Mit dabei: TENE0, der High-End-Behandlungsplatz. Er ist mit Monitor, Intraoralkamera und

einem Klimapolster ausgerüstet, dessen spezielle Beschichtung die Körperwärme aufnehmen kann. Das Beste jedoch ist die eingebaute Massagefunktion. Gerade bei längeren Sitzungen löst sie Verspannungen und lässt den Patienten zur Ruhe kommen. Entspannt lässt sich auch vollkeramischer Zahnersatz in nur einer Sitzung erstellen: Bisher wurden Zähne vor der digitalen Abformung mit einem speziellen Spray überzogen. Mit der CEREC-Omnicaam kann der Zahnarzt nun beschichtungsfrei vermessen. Dabei werden Zähne, Zahnfleisch und Restaurationen in ihren natürlichen Farben am Bildschirm dargestellt. Das erleichtert dem Patienten die Vorstellung von der Behandlung und macht sie insgesamt angenehmer.

Sendungsverfolgung und Netzwerk sind Pluspunkte

Von europaweit bis zu 850 Zulieferbetrieben erreichen täglich verschiedenste Einzelteile, Steuerungseinheiten und Materialien das Bensheimer Werk. Den reibungslosen und pünktlichen Transport führt seit 2004 die Mannheimer Transport-Gesellschaft (MTG) aus. Neben der Abwicklung des größten Teils der Beschaffungslogistik (Inbound) liefert der CargoLine-Gesellschafter auch die fertigen Produkte aus (Outbound).

Norbert Göller ist seit vielen Jahren bei Sirona und verantwortet seit zwei Jahren die Lager- und Lieferlogistik. Er erinnert sich an die damalige Ausschreibung: „Wichtig war neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis insbesondere das Thema Sendungsverfolgung auf Packstückebene. Hier konnte MTG klar punkten: mit Daten in Echtzeit und Monatsstatistiken. Außerdem sprach die gesamte Servicepalette für die Trans-



portgesellschaft, da sie die Infrastruktur eines großen Verbunds in der Hinterhand hat.“

Im Bereich der Beschaffungslogistik leitet MTG die Aufträge an die CargoLine-Partner in Deutschland und Europa weiter. Sie holen die Sendungen ab und verladen sie direkt auf eine „Relation Sirona-Mannheim“. „Sobald Sirona und Bensheim als Schlagwörter auftauchen, erkennt unsere Speditionsoftware, dass die Sendung auf eine spezielle Relation gehört“, erläutert Frank Brechtel, Prokurist und Verkaufsführer bei MTG, die Abläufe: „Nach einer kurzen Zwischenlagerung auf einem separaten Platz in unserer Umschlaghalle verladen wir sie gleich auf den Sirona-Lkw. Dadurch ergibt sich schon in der Halle eine Bündelung, und wir können die Sendungen schneller durchschleusen.“

Doch der Service geht noch weiter: Einige osteuropäische Kunden von Sirona sind

Selbstabholer. Für die Outbound-Logistik hält MTG daher ein eigenes, 600 Quadratmeter großes Lager vor. „So eine Behandlungseinheit mit all ihren Elementen umfasst zehn bis 15 Packstücke – das nimmt eine enorme Fläche ein. Deshalb wird das Material bis zur Abholung durch den Kunden bei MTG gepuffert“, erklärt Norbert Göller und setzt nach: „Unsere Fläche verwenden wir besser zum Produzieren statt zum Stauen.“

Mit Lean Management in die Zukunft

Seit zwei Jahren arbeitet Sirona nach dem Lean-Management-Prinzip. Im Rahmen eines „Manufacturing Excellence Program“ steht die Logistik nun ganz unter dem Motto „Material im Fluss“. In kurzen sogenannten Shopfloor-Meetings treffen sich jeden Morgen die Mitarbeiter in kleinen Gruppen und besprechen, was am vorangegangenen Tag passiert ist oder was aktuell ansteht. „Anhand weniger Kennzahlen in einem

strukturierten kontinuierlichen Verbesserungsprozess entwickeln wir uns jeden Tag weiter“, sagt Göller.

In allen vier Produktionsbereichen und der Logistik wurde ein sogenanntes Lighthouse-Projekt gestartet, das zeigen soll, was möglich ist. Eine fünf Mitarbeiter starke Abteilung installierte hier die Systematik, um sie später auf alle Sirona-Standorte auszuweiten. So hatte der Wareneingang das Problem der nicht optimal aufeinander abgestimmten Lager- und Anlieferzeiten, es kam zum Lagerstau. Die Lösung: „Wir haben unseren Berg abgebaut und uns mit MTG abgestimmt. Jetzt bekommen wir jeden Tag bereits um 7 Uhr, was bis dahin über Nacht in der Spedition eingetroffen ist. Wir arbeiten das dann ab, und wenn es nötig ist, kommt MTG noch einmal und bringt den Rest. Wenn die Mitarbeiter nun abends nach Hause gehen, ist der Wareneingang leer und bereit für den nächsten Tag“, berichtet Göller.

Für die Zukunft wünscht sich Norbert Göller eine Forcierung der Beschaffung durch eine noch stärkere Einbindung aller Partner: „Unser externer Milkrun sorgt für eine drastische Reduzierung der Rampenkontakte auf einige wenige am Tag, bei denen wir zukünftig mit Lieferavis und elektronischem Datenaustausch mit den Lieferanten arbeiten. So erreichen wir eine planbare, gleichmäßige Auslastung der Funktionen in Wareneingang und Lager. Also: noch weniger Kontakte, mehr Transparenz und mehr Planbarkeit.“ Frank Brechtel will darüber hinaus den Schritt in Richtung Kontraktlogistik gehen und für Sirona Mehrwertdienstleistungen erbringen wie das Verpacken der landesspezifischen Verkabelung und Betriebsliteratur bei Transporten ins Ausland. Alle Neuerungen haben dabei letztendlich ein Ziel: dass sich Kunden, Mitarbeiter und Patienten entspannt zurücklehnen können. ◀

► SIRONA

Sirona ist globaler Markt- und Technologieführer in der Dentalindustrie und seit mehr als 130 Jahren weltweiter Partner für den Fachhandel, für Zahnarztpraxen, Kliniken und Dentallabors. Sirona entwickelt und produziert das komplette Spektrum an dentalen Ausstattungsgütern, darunter CAD/CAM-Systeme für computergestützte Keramikrestaurationen (CEREC), digitale bildgebende Systeme für Intraoral- und Panorama-Röntgen sowie Volumetomografie (3D), Behandlungseinheiten, Instrumente und Hygienegeräte. Das Unternehmen hat weltweit 3.000 Mitarbeiter und notiert seit 2006 an der US-Börse Nasdaq (Kürzel: SIRO). Der weltweit größte Entwicklungs- und Produktionsstandort von Sirona befindet sich in Bensheim, Deutschland.
www.sirona.com

► MTG

Das 1927 gegründete Familienunternehmen MTG Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH beschäftigt rund 150 Mitarbeiter. Pro Jahr wickelt es 440.000 Sendungen in national 43 täglichen Direktverkehren mit einer Umschlagmenge von 195.000 Tonnen ab. An Lagerfläche stehen insgesamt 12.000 Quadratmeter zur Verfügung. Die mit modernster Video- und Flurfördertechnik ausgestattete Umschlaganlage umfasst über 9.000 Quadratmeter und macht den Standort zu einem der größten Speditionsbetriebe im Rhein-Neckar-Dreieck. MTG trägt das Cargoline-Siegel für Informationssicherheit und ist darüber hinaus nach DIN EN ISO 9001 inklusive HACCP und Kontraktlogistik, 14001, 14064 und s.a.f.e. zertifiziert.
www.mtg-tlc.de

In die Zukunft investiert

► Kapazitätserweiterung, Standortsicherung und Ausbau der Kontraktlogistik sind die Hauptgründe, die gleich mehrere Verbundpartner zu den teils größten Investitionen ihrer Firmengeschichte animierten. BTG-Seniorchef Clemens August Feldberg und seine geschäftsführenden Söhne Jan



und Jörg beispielsweise errichteten eine 6.000 Quadratmeter große Umschlaghalle mit 75 Ladetoren. Dank der neu gewonnenen Flächen können sie ihr altes Hochregallager, das 12.000 Palettenstellplätze offeriert, ausschließlich für Lagerhaltung und Kontraktlogistik nutzen. Immerhin haben bereits 20 BTG-Kunden ihre komplexen Logistikaufgaben an den Bochholter Dienstleister ausgelagert. Auf seinem 45.000 Quadratmeter großen Gelände finden sich ferner ein neues Verwaltungsgebäude, eine Werkstatt, eine Lkw-Tankstelle und eine Waschanlage.

Mit einem 13.000 Quadratmeter großen Hochregallager verdoppelte indes die Spedition Wackler in Wilsdruff ihre Kapazitäten. Zum Glück! Denn die Geschäfte entwickelten sich so gut, dass der Neubau bereits kurz nach seiner Inbetriebnahme im Dezember 2012 zur

Hälfte ausgelastet war. Das wirkt sich auch auf die personelle Situation aus: Niederlassungsleiter Markus Hecker rechnet damit, die derzeitige Belegschaft von 150 Mitarbeitern im Laufe des Jahres um weitere 20 bis 30 Angestellte für die Bewirtschaftung der neuen Halle zu erweitern. Ebenfalls investitionsfreudig gibt sich Koch International in Osnabrück. Der Transporteur will im Sommer 2013 sein neues Logistikzentrum in Betrieb nehmen. Zurzeit entsteht eine 12.000 Quadratmeter große Umschlaghalle mit Unterflurkette und 129 Toren. An sie angebunden wird eine 6.000 Quadratmeter große, temperaturgeführte Logistikhalle inklusive Zwischenebene für Kommissionierungen. Darüber hinaus ist eine neue Hauptverwaltung mit Abfertigungsterminal geplant. Für die Zukunft sind die CargoLiner also bestens gerüstet. ◀

Historischer Augenblick

► Am 29. Januar 2013 war es so weit: Bei einem feierlichen Festakt mit Vertretern von Politik und Wirtschaft wurde die teilweise umgebaute Gemeinschaftszollanlage Weil am Rhein-Basel eingeweiht. Sie erlaubt eine beschleunigte Abfertigung des Güterverkehrs von der Schweiz nach Deutschland und umgekehrt. Von den neuen Möglichkeiten auf der Transitstrecke profitieren auch die CargoLine-Kunden. Sie kamen bereits kurz nach den Einweihungsfestlichkeiten in die Gunst der Zeitersparnis: Immerhin war ein Lkw von CargoLine-Partner Interfracht der erste, der die frisch in Betrieb genommene Anlage passierte. Auch im Hinblick auf die zu erwartende Steigerung des Containerverkehrs der Schweizer Rheinhäfen und das Abwenden drohender Lkw-Staus bis in den Basler Schwarzwaldtunnel hinein ist das grenzüberschreitende Projekt ein wichtiger logistischer Meilenstein. ◀

CO₂-Fußabdruck amtlich besiegelt

Seit Oktober 2012 können die Kunden der CargoLine-Partner den CO₂-Fußabdruck jeder einzelnen Sendung erfahren, die das Netzwerk für sie befördert. Die Berechnung basiert dabei nicht einfach auf theoretischen Referenz-, sondern auf Echtwerten, die jedes Partnerunternehmen der Kooperation in einem feingliedrigen Prozess erhoben hat (siehe CargoTime 1/2012). Denn nur wenn tatsächliche Daten vorliegen, ist es möglich, Verbesserungen gezielt anzugehen, um die CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren und über sinnvolle Kompensationsmodelle nachdenken zu können.

Der aufwendige Erhebungsprozess dieses CO₂-Fußabdrucks (auch Treibhausgasbilanz genannt) erfolgte im Einklang mit den branchenübergreifenden Standards DIN EN ISO

14064 und Greenhouse Gas Protocol. Dies wurde kürzlich von dem Zertifizierungsunternehmen Intertek bestätigt. Damit gehört CargoLine zu der Handvoll Transport- und Logistikdienstleister deutschlandweit, die ihre Umweltschutzbemühungen jederzeit überprüf- und vergleichbar machen. Im Einklang mit der 2011 verabschiedeten Unternehmensstrategie, mit der sie Nachhaltigkeit zu einem ihrer Ziele erklärt hat, wird CargoLine daher alljährlich neue Zielvorgaben zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen machen. Zudem verhandelt der Verbund derzeit mit Anbietern von Kompensationsmodellen, um Verladern in absehbarer Zeit bei Bedarf einen CO₂-neutralen Versand anbieten zu können. ◀



Leidenschaftliches „Making of“

► Es hat Tradition, dass sich CargoLine für den Jahreswandkalender ein besonderes Motiv einfallen lässt. Sei es, dass Athleten mit einer roten Palette durch die Lüfte schweben (siehe CargoTime 1/2010), eine malerisch an einen Baum gelehnte rote Palette Nachhaltigkeit symbolisiert oder Mitarbeiter gemeinsam eine Wechselbrücke hochstemmen, wie beim Shooting für den Wandkalender 2013 geschehen. Das jüngste Motiv wurde in der Schwarzwald-Gemeinde Kirchzarten aufgenommen. Hier veranstaltete CargoLine-Partner Streck aus Freiburg im Sommer vergangenen Jahres das Fußballturnier des

Verbands. Rund 1.500 Beschäftigte kamen bei dem beliebten Event zusammen – unter ihnen rund 70 Mitarbeiter, die sich trotz der schweißtreibenden Temperaturen von 30 Grad Celsius nicht davon abhalten ließen, die Fotoaufnahmen zum Claim „Ihre Logistik in guten Händen.“ mit großer Bereitschaft wortwörtlich zu unterstützen. Ihr Engagement spiegelt die Unternehmensphilosophie wider – so, wie sie in der Wertebroschüre (siehe CargoTime 1/2012) und auf dem Leitbild-Poster der Kooperation stehen. Hier sind Leidenschaft und Partnerschaftlichkeit fest verankert. Wie zu sehen ist, werden sie auch gelebt. ◀



Einer für alle, alle für einen: rund 70 engagierte CargoLiner beim Shooting für den Wandkalender 2013.

In verändertem Gewand

► Mit einem überdimensional großen „C“ und einer roten Palette, die über dem neuen Stand der CargoLine schweben, präsentiert sich die Kooperation auf der kommenden „transport logistic“. Die international anerkannte Fachmesse, die traditionell in München stattfindet, öffnet vom 4. bis zum 7. Juni 2013 ihre Tore. Wie üblich wird der Verbund in Halle A 5 vertreten sein (Stand 306), wo einem schon von Weitem das frische Weiß und kraftvolle Rot der Firmenfarben entgegenleuchten. Die Messebesucher sind herzlich eingeladen, sich über aktuelle Konzepte sowie individuelle und zukunftsweisende Dienstleistungen der CargoLine zu informieren. Wir freuen uns auf zahlreiche spannende Gespräche! ◀

Dem Fernen Osten ganz nah

► Nicht nur deutsche Produkte, auch Einblicke in hiesige Strukturen und Prozesse sind in China begehrt. Davon überzeugte sich Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe, zu der die Göppinger Spedition Wackler gehört. Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) berichtete sie in China über das deutsche Transport- und Logistikwesen. „Ziel der GIZ ist, die Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen nachhaltig zu stärken“, so die Speditionskauffrau. Auf ihrer einwöchigen Workshop- und Vortragsreise erlebte sie eine enorme Gastfreundschaft. Auch der Wissensdurst ihrer hochrangigen Gesprächspartner war groß. Sie erkundigten sich nicht nur nach den konkreten Abläufen bei CargoLine, sondern ebenso nach der Finanzierung sowie der Verteilung von Rechten und Pflichten innerhalb des Netzwerks. Im Gegenzug konnte die Prokuristin Erkenntnisse über ihre Gastgeber sammeln: „Interessant ist, dass es dort keine Größen- oder Gewichtsbeschränkungen für Fahrzeuge aller Art gibt.“ Ein weiterer Unterschied sei die mangelnde Flexibilität der Mitarbeiter, die gewohnt



Gabriele Schwarz bringt chinesischen Speditoren „Logistics made in Germany“ näher.

sind, nur eine spezifische Aufgabe im Unternehmen zu erfüllen – hier sieht die Referentin noch Nachholbedarf. Überrascht war sie über das allgemein große Interesse am Thema Umwelt. Dabei regte ein Zuhörer zum Nachdenken an: Er meinte, dass eine staatliche Förderung umweltschonender Logistik in Deutschland doch naheliegend sei: Schließlich würden Speditionen dort durch Mautgebühren sowie Mineralöl- und Kfz-Steuer zur Kasse gebeten. Die Unternehmerin hofft, dass sich diese Überlegung aus dem Reich der Mitte auch in Deutschland herumspricht. ◀



Europa unter neuer Ägide

Seit 1. Februar verstärkt Bernd Höppner die CargoLine-Systemzentrale. In seiner Funktion als stellvertretender Geschäftsführer kümmert er sich vorrangig um die Belange des internationalen Netzwerks – und trägt so der Bedeutung dieses Bereichs Rechnung. CargoTime sprach mit ihm und André Biwer, der dem Arbeitskreis International der Kooperation vorsteht, über paneuropäische Vernetzung, das Hängemattenprinzip und gute Ratschläge.

► CargoTime: Was zeichnet die internationalen CargoLine-Partner aus?

André Biwer: Mit zunehmender Attraktivität als internationales Netzwerk ist es uns gelungen, immer mehr adäquate Partner zu finden, die sich mit CargoLine stark identifizieren und sich durch hohe Marktpräsenz, sehr gute Leistung sowie durch die Umsetzungsfähigkeit unserer qualitativen und technischen Anforderungen auszeichnen. Dies übersetzt sich beispielsweise in europaweit hohe Standards und ein flächendeckendes Track & Trace.

International gilt bei CargoLine das Hängemattenprinzip, also jeder kann mit jedem. Welche Vor- oder Nachteile hat dies?

Bernd Höppner: Dieses Prinzip hat seinen Ursprung in teils langjährigen, individuellen Partnerstrukturen und Linienverkehren, die jedem Einzelnen bestmögliche Strukturen und wirtschaftlich effizientes Handeln sichern. Das mag manchem egoistisch und als Nachteil für die Kooperation erscheinen. Jedoch: Ist das Netzwerk attraktiv genug, sucht sich die Sendung bekanntlich ihren Weg.

André Biwer: Genau. Unsere Erfahrung zeigt, dass sich durch die Entwicklung unserer europäischen Partnerlandschaft ein zunehmend höherer Vernetzungsgrad untereinander ergibt. Damit werden die Vorteile des Netzwerks für jeden einzelnen Partner, national wie international, immer bedeutender. Die Prozessoptimierung, das Nutzen einheitlich definierter Produkte, die Möglichkeit, sich über den Europahub aller Relationen und Märkte zu bedienen, das Frachten-Clearing und Risikomanagement sowie viele andere Aspekte werden zunehmend interessanter als individuelle Betrachtungsweisen.

Was bringt der Systempartnervertrag, den einige internationale Partner derzeit zeichnen?

Bernd Höppner: Er gibt unseren internationalen Partnern die Möglichkeit, die eigene Netzwerksicherheit zu erhöhen und gleichzeitig unsere europäische Entwicklung über die vielfältigen Arbeitskreise der CargoLine aktiv mitzugestalten.

André Biwer: Inhaltlich ist er mit unserem nationalen Franchisevertrag gleichzuset-

zen und damit deutlich weitreichender als der international übliche Rahmenvertrag. Wir schließen ihn gezielt mit jenen europäischen Partnern ab, die in der neuen Gesellschaftsstruktur als Mitgesellschafter infrage kommen (siehe CargoTime 2/2012).

Wo steht CargoLine international im Vergleich mit dem Wettbewerb?

André Biwer: Keine andere Kooperation hat eine solche Flächendeckung: Wir bedienen alle Länder und Märkte, die üblicherweise auf dem Landweg zu erreichen sind. Darüber hinaus bieten wir ein hervorragendes Produktportfolio, beispielsweise das stückgutweit einzigartige NightLine-Europe NextDay.

Bernd Höppner: Dank dieser flächendeckenden Partnerstruktur mit hohem Vernetzungsgrad und einem schlüssigen Ver-



► BERND HÖPPNER

Seit 1. Februar 2013 ist Bernd Höppner (44) in der CargoLine-Systemzentrale für die Pflege des internationalen Partnernetzes zuständig. Damit obliegt ihm unter anderem die vertragliche und technische Harmonisierung der europäischen Partner. Dem diplomierten Betriebswirt (FH) helfen dabei vor allem drei Erfahrungen: seine langjährige Tätigkeit beim CargoLine-Gesellschafter Schäfer Neunkirchen, zuletzt als Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung, seine Mitgliedschaft im Arbeitskreis International und mehrjährige Auslandsaufenthalte, beispielsweise in Russland und Polen.

kehrskonzept, also Direkt-, Hub- und Gate-Verkehre, begegnen wir im Stückgutbereich auch Konzernen auf Augenhöhe. Akzeptanz und Reputation der CargoLine auf europäischer Ebene sind hoch. Ich bin darüber hinaus davon überzeugt, dass in einer mittelstandsgeprägten Verbundstruktur die Bindung zum Kunden eine engere und auch der Kundendialog ein anderer ist.

Was gibt es unter diesen Umständen noch für Sie zu tun, Herr Höppner?

Bernd Höppner: Das Erreichte zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu gehört beispielsweise, das paneuropäische Denken weiter zu fördern, die Belange und Interessen unserer europäischen Partner noch mehr zu berücksichtigen und die internationale Produktpalette auszuweiten.

Und was hat CargoLine auf internationaler Ebene in Hinsicht auf Zusammenarbeit oder Prozesse erreicht?

André Biwer: Auf den internationalen Partnermeetings spüre ich einen hervorragenden Spirit. Durch die regelmäßigen Treffen wird das Miteinander zunehmend von einer paneuropäischen Sicht des Marktes geprägt. Kennzeichnend ist ferner, dass der Arbeitskreis International heute selbstverständlich einbezogen wird, wenn es darum geht, den internationalen Teil des Speditonsleiter-Handbuchs fortlaufend zu erweitern, die Hub-Prozesse zu verfeinern oder weitere europaweit standardisierte Produkte zu entwickeln.

Wie schätzen Sie die Wettbewerbsfähigkeit der CargoLine hinsichtlich internationaler Laufzeiten und Produkte ein?

Bernd Höppner: Eindeutig hoch. Unbenommen hiervon bleibt, dass in einem kontinuierlichen Prozess eine Feinjustierung stattfinden muss, da die europäischen Marktanforderungen und länderspezifischen Nuancen in die Gestaltung und Ausrichtung einzubeziehen sind.

Wie stellen Sie sicher, dass alle Partner nach CargoLine-Standard arbeiten?

André Biwer: Wir haben analog zum nationalen Bereich das Kennzahlensystem, das Monitoring der Leistungs- und Hub-Daten sowie die Risikomanagement-Meldungen eingeführt und somit die Hand am Puls eines jeden Partners.

Herr Höppner, was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Bernd Höppner: Im Rahmen meiner bisherigen Tätigkeit auf CargoLine-Gesellschafterseite und als langjähriges Mitglied

im AK International konnte ich das europäische Netzwerk bereits mit aufbauen und gestalten. Die neuen Herausforderungen sind komplexer, da partnerübergreifend und zentral zu koordinieren. Ich freue mich darauf, Dinge anzustoßen und sie gemeinsam mit den Kollegen des AK International umzusetzen. Darüber hinaus sehe ich dem interkulturellen Austausch mit unseren europäischen Partnern mit Freude entgegen.

Welche Bilanz hoffen Sie nach zwölf Monaten ziehen zu können?

Bernd Höppner: Dass sich die Stabilität und die Effizienz unseres Netzwerks weiter erhöht haben, wir die Marktdurchdringung und den Bekanntheitsgrad der CargoLine in Europa steigern konnten, die Partnerlandschaft weiter gefestigt wurde und sich der Vernetzungsgrad erhöht hat. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass es gemeinsame Produktentwicklungen auf europäischer Ebene gab und Gesellschafter, Franchisenehmer sowie Kunden zufrieden auf die geleistete Arbeit zurückblicken und Spaß daran hatten, unsere Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Herr Biwer, welchen Rat würden Sie Bernd Höppner für seine neue Aufgabe mit auf den Weg geben?

André Biwer: Bernd ist im internationalen Bereich der CargoLine ein alter Hase und benötigt keine klugen Ratschläge, dessen bin ich mir sicher. Ansonsten halte ich es mit Oscar Wilde, der einst sagte: „Ich gebe Ratschläge immer weiter. Es ist das einzige, was man damit anfangen kann.“ ♦

► **ANDRÉ BIWER**

Der gelernte Speditionskaufmann und Verkehrsfachwirt André Biwer (52) trat 1987 in die Spedition Lebert & Co. (Kempten) ein. 2003 wurde er zum Geschäftsführer berufen, 2008 in den Gesellschafterkreis aufgenommen. Heute leitet er als Sprecher der Geschäftsführung operativ die Lebert-Betriebe in Kempten und Erbach. In der Lebert-Gruppe zeichnet er für die Bereiche internationales Netzwerk, Kontraktlogistik, Vertrieb und Marketing verantwortlich. Das langjährige Beiratsmitglied der CargoLine steht dem Arbeitskreis International der Kooperation vor.



Klug kombiniert

Kein anderer türkischer Logistiker verzeichnet innerhalb Europas ein so rasantes Wachstum wie Ekol. Seit 2012 vervollständigt der Dienstleister den CargoLine-Verbund.



► Es gibt nicht viele Unternehmen, die von sich behaupten können, im vergangenen Jahr 115 Eiffeltürme transportiert zu haben. Ekol schon: Der Spediteur beförderte 2012 Waren mit einem Gesamtgewicht von 1.162.973 Tonnen, was besagter Eiffelturmmenge entspricht. Auch der unternehmensweite Umsatz von mehr als 284 Millionen Euro im vergangenen Jahr lässt aufhorchen. Immerhin ist Ekol – außer in seinem türkischen Heimatland – in sieben europäischen Ländern tätig. Hier sorgen 5.400 Mitarbeiter sowie 486.000 Quadratmeter Lagerfläche für effiziente Abläufe – mit dabei das Lavanta Distribution Center, in dem nahezu alle Tätigkeiten vollautomatisch vonstattengehen.

Seit seiner Gründung im selben Jahr wie CargoLine, 1993, durch Ahmet Musul verfolgt der Logistiker konsequent das Ziel, sich weltweit einen Namen zu machen.

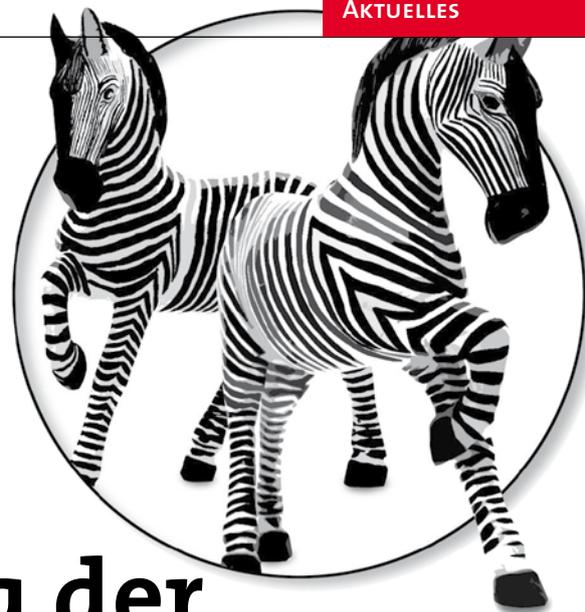
„Wir können nur so stark sein wie unsere Partner. Deshalb sind wir im vergangenen Jahr dem Netzwerk der CargoLine beigetreten“, erklärt Esma Bilgi, Ekol-Vertriebskoordinatorin. Auch für die Kooperation ist die Zusammenarbeit perfekt. Schließlich zeichnet sich der neue Partner unter anderem durch zertifizierte Qualität, moderne IT, umfassende Erfahrung in der Zollabwicklung und die Sendungsverfolgung in Echtzeit aus. Hinzu kommt eine junge Fahrzeugflotte, zu der seit Kurzem auch drei neue Fähren gehören.

Zukunftsweisende Konzepte

Besonders außergewöhnlich ist das Angebot sogenannter intermodaler Transporte, bei denen man verschiedene Verkehrsmittel miteinander kombiniert. Bei Sendungen von Deutschland in die Türkei beispielsweise werden die Waren im deutschen Köln und Ludwigshafen gesammelt. Von

hieraus reisen sie mit dem Güterzug nach Italien. Weiter geht es mit der Fähre nach Istanbul. „Unser Plan ist, das bestehende Netzwerk durch zusätzliche Routen für Güterzüge, die ohne Zwischenhalt von A nach B schnell und kostengünstig verkehren, für ganz Europa zu erweitern“, berichtet die Vertriebskoordinatorin. Bereits heute benötigt eine Sendung von Köln und Ludwigshafen nach Istanbul intermodal ein bis zwei Tage weniger als auf dem Landweg. Ergänzend dazu arbeitet Ekol mit führenden Airlines zusammen. Da Flugzeuge jedoch keine gute Ökobilanz aufweisen, sind sie nicht das bevorzugte Fortbewegungsmittel der Türken: Als Gewinner des „Eco Performance Award 2012“ schreiben sie Umweltschutz nämlich groß. „Durch die Verlagerung möglichst vieler Transporte auf die Schiene sparen wir jährlich 13,2 Millionen Liter Treibstoff und 25.600 Tonnen CO₂ ein“, sagt Esma Bilgi.

Vor, während und nach der Durchführung eines Auftrags werden sämtliche Abläufe genau kontrolliert, analysiert und optimiert. Esma Bilgi dazu: „Wir sind uns bewusst, dass sich die Kundenerwartungen je nach Branche, Land oder Kontinent unterscheiden. Daher erarbeiten wir stets individuelle Lösungen.“ Die sind auch nötig, denn die Bandbreite namhafter Auftraggeber aus Branchen wie Automotive, Bekleidung, Healthcare oder Unterhaltungselektronik ist groß. Ihnen steht eine Flotte von rund 2.000 Fahrzeugen zur Auswahl – darunter zahlreiche Spezialfahrzeuge, die für die jeweiligen Dienstleistungen speziell hergerichtet sind. Dabei bleiben wird es sicher nicht, denn als einziger türkischer Transporteur verfügt Ekol über eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung und arbeitet eng mit Universitäten zusammen – um weitere innovative Logistikkonzepte systematisch voranzutreiben. ◀



Maßgeschneiderte Sendungsverfolgung der nächsten Generation

Seit Anfang des Jahres steht den CargoLine-Kunden mit Cepra 3.0 ein neues Sendungsverfolgungstool zur Verfügung. Im Gespräch mit CargoTime erläutert Daniel Braß, Key Account Manager der Softwareschmiede active logistics, die Vorzüge des Cepra-II-Nachfolgers.

► **Herr Braß, auf den ersten Blick fällt das moderne, übersichtliche Design von Cepra 3.0 ins Auge. Was hat sich inhaltlich verändert?**

Daniel Braß: Die Software kann für den Kunden individuell konfiguriert und personalisiert werden. Das reicht von der Anpassung der Abfragekriterien und Listenformate über die Speicherung oft verwendeter Suchkriterien bis hin zur Möglichkeit des Downloads der Listen als Excel-Datei. Sie bietet ferner ein Smartboard mit den wichtigsten Sendungsinfos auf einen Blick, eine personalisierte Pinnwand, auf der virtuelle Merkzettel zu wichtigen Vorgängen angeheftet werden können, ein proaktives Meldewesen zum Sendungsstatus oder zur Verfügbarkeit von Ablieferbelegen und vieles mehr.

► **Profitieren auch die CargoLiner selbst von der neuen Software?**

Auf alle Fälle! Sie nutzen Cepra 3.0 als zentrale Plattform für die Kommunikation untereinander, die in Echtzeit stattfindet – Priorität und Bearbeitungsstatus eines Vorgangs sind erkennbar. Die überwiegende Mehrheit der Anfragen ist so nach durchschnittlich 25 Minuten bereits beantwortet. Was dann wiederum den Kunden zugutekommt.

► **Benötigen nun alle ein dickes Benutzerhandbuch?**

Nein, die Software lässt sich intuitiv bedienen und hilft dem Anwender mit vielen Hinweisen.

► **Wie ist es um die Datensicherheit bestellt?**

Sie wurde mit Cepra 3.0 nochmals erhöht, der Zugriff ist wie beim Online-Banking nur noch über das sichere Web-Protokoll https möglich.

► **Was war der Grund für die Weiterentwicklung von Cepra II zu Cepra 3.0?**

Unsere Kunden sollen in der Lage sein, mit modernen IT-Lösungen die eigenen Prozesse ständig weiter zu optimieren und damit die Qualität der erbrachten Dienstleistung zu erhöhen. Die Möglichkeiten, die Cepra 3.0 dank neuester Webtechnologien bietet, konnten in die Basis der bisherigen Lösung nicht mehr integriert werden. Daher die Neuentwicklung.

► **Und was macht Cepra 3.0 so besonders?**

Die Software basiert auf unserer Plattform CIM.online ng, dem neuen Logistikportal, das ein hohes Maß an Teamkommunikation und direktem Dialog mit den Kunden innerhalb der Webanwendung oder über moderne Medien zulässt. Weiter sind wir davon überzeugt, dass eine einheitliche Oberfläche einen entscheidenden Vorteil gegenüber verteilten Applikationen hat. Daher setzt Cepra 3.0 auf eine Echtzeit-Datenintegration über Webservices

anstelle des traditionellen und zeitversetzten Austauschs über Dateischnittstellen. Neue Funktionen wie ein Weborder-Modul oder eine App für Smartphones stehen bereits ganz oben auf der Wunschliste unserer Kunden und werden in Kürze verfügbar sein.

► **Hatte CargoLine Einfluss auf die Softwareentwicklung?**

Ja, der Verbund entschied sich 2011, die Produkte der active logistics cloud als strategische Webplattform zu nutzen. Seitdem haben active logistics und CargoLine wesentliche Bestandteile für Cepra 3.0 gemeinsam konzipiert und entwickelt.

► **Sind Sie stolz auf Ihr „Baby“?**

Oh ja! Das gesamte Team freut sich über den großen Zuspruch, den die active logistics cloud und die Produkte auf Basis des Logistikportals CIM.online ng bei unserem Kunden finden. Daher sind wir auch immer auf der Suche nach neuen Talenten zur Verstärkung unserer Mannschaft. ◀ www.active-logistics.com

► DANIEL BRASS

Der Diplom-Ingenieur für Nachrichtentechnik war unter anderem für die EURO-LOG AG in Hallbergmoos tätig, wo er die Sendungsverfolgung bei CargoLine einführte. Seit 2003 betreut Daniel Braß Großkunden der active logistics GmbH und vertreibt Dienstleistungen des dortigen Rechenzentrums. Der 49-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 285-0

Spedition Balter und Zimmermann
GmbH

07554 Korbußen
Tel. 036602 591-0

Finsterwalder Transport und
Logistik GmbH
06112 Halle/Saale
Tel. 0345 1228-0

► 1....

SPETRA Spedition & Logistik GmbH
Berlin
14979 Großbeeren
Tel. 033701 31-0

Hans Sander GmbH & Co. KG
18146 Rostock
Tel. 0381 66772-0

► 2....

KG Bursped Speditons-GmbH & Co.
22113 Hamburg
Tel. 040 73123-0

Jeschke Spedition GmbH
21129 Hamburg
Tel. 040 73354-0

Gaston Petersen Spedition GmbH
24145 Kiel
Tel. 0431 696097-0 + 69267

moresco logistic GmbH
26789 Leer-Brinkum
Tel. 0491 45416-0

BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen
Tel. 0421 5952-0

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke
GmbH & Co. KG
31319 Sehnde
Tel. 05132 822-0

Spedition Kunze GmbH
33602 Bielefeld
Tel. 0521 58305-0

John Spedition GmbH
36124 Eichenzell
Tel. 06659 972-0

Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen
Tel. 0551 607-0

CargoLine Magdeburg
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Tel. 069 951550-0

► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH
41066 Mönchengladbach
Tel. 02161 669-0

BTG Feldberg & Sohn GmbH
& Co. KG
46395 Bocholt
Tel. 02871 9970-0

Heinrich Koch Internationale
Spedition GmbH & Co. KG
49076 Osnabrück
Tel. 0541 12168-0

► 5....

Jentsch Logistik GmbH
50997 Köln
Tel. 0221 139898-0

Hellmann Worldwide Logistics
GmbH & Co. KG
55268 Nieder-Olm
Tel. 06136 7662-5

Gustav Helmraath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671 8808-0

Spedition Balter GmbH & Co. KG
56218 Mülheim-Kärlich
Tel. 02630 9861-0

Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen
Tel. 02735 789-0

Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition
58332 Schwelm
Tel. 02336 499-0

► 6....

KISSEL Spedition GmbH
63811 Stockstadt am Main
Tel. 06027 4038-0

Robert Müller GmbH
66740 Saarlouis
Tel. 06831 899-0

Mannheimer Transport-Gesellschaft
Bayer GmbH
68169 Mannheim
Tel. 0621 3221-0

► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen
Tel. 07161 806-0

Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn
Tel. 07131 1573-0

Spedition Kunze GmbH
76689 Karlsdorf-Neuthard
Tel. 07251 9292-0

Klumpp + Müller
GmbH & Co. KG
77694 Kehl
Tel. 07851 8700-0

Maier Spedition GmbH
78224 Singen
Tel. 07731 828-0

CargoLine Aldingen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Tel. 069 951550-0

Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg
Tel. 0761 1305-0

Streck Transportges. mbH
79585 Steinen/Baden
Tel. 07627 702-0

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition u. Logistik
84503 Altötting
Tel. 08671 5064-0

Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn
Tel. 08165 40381-0

Honold International
GmbH & Co. KG
86156 Augsburg
Tel. 0821 71006-0

Lebert & Co. GmbH
Internationale Spedition
88255 Baienfurt
Tel. 0751 4001-0

Franz Lebert & Co., Intern. Spedition
GmbH & Co. KG
87437 Kempten
Tel. 0831 702-0

Honold International
GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 9754-0

► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition
90451 Nürnberg
Tel. 0911 64258-0

Streit + Co
Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling
Tel. 09401 9629-0

Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling
Tel. 09931 9157-0

amm logistics GmbH
95176 Konradsreuth
Tel. 09292 958-0

Schäflein Spedition GmbH
97520 Röthlein
Tel. 09723 9069-0

► Internationale Partner mit Hub-Anbindung

G. Englmayer Spedition GmbH
A-2333 Leopoldsdorf b. Wien
Tel. +43 (0) 2235 73073-0

G. Englmayer Spedition GmbH
A-4600 Wels
Tel. +43 (0) 7242 487-0

Jöbstl Gesellschaft m.b.H.
A-8142 Wundschuh
Tel. +43 (0) 3135 501-0

Transport GILLEMOT N. V.
B-1910 Kampenhout
Tel. +32 (0)16 66 47 00

M&M Militzer & Münch
BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia
Tel. +359 2 984 57 10

Interfracht Speditons AG
CH-4133 Pratteln
Tel. +41 (0) 61 378 18 18

Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +41 (0) 71 67722-00

Spedition Maier AG
CH-8262 Ramsen
Tel. +41 (0) 52 7428-100

Raben Logistics Czech a.s.
CZ-251 01 Říčany Jažlovice
Tel. +42 02 22 80 22 22

Raben Logistics Czech a.s.
CZ-627 00 Brno
Tel. +42 0515 905 553

LEMAN
International System Transport A/S
DK-7100 Vejle
Tel. +45 7942 9999

Englmayer Hungaria Kft.
H-2051 Biatorbágy
Tel. +36 23 530870

Brigl Spedition AG
I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 246 111

GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona
Tel. +39 045 85 15 500

Larioexpress Forwarding & Logistics Srl
I-22070 Montano Lucino (CO)
Tel. +39 031 3389111

Stante srl
I-00040 Pomezia (RM)
Tel. +39 06 91 8572 60

Rotra Forwarding BV
NL-6984 AA Doesburg
Tel. +31 (0) 313 480199

Lazar Logistik Sp. z o.o.
PL-43-187 Orzesze
Tel. +48 (0) 32 32 41 940

Geodis UK Ltd.
UK-High Wycombe,
Buckshire HP12 3TW
Tel. +44 (0) 1494 446541



CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
Fax +49 69 951550-30
info@cargoline.de
www.cargoline.de